

# Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Diefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Diefinger in Neuenbürg.

Nr. 219 Samstag den 19. September 1931 89. Jahrgang

### Reichsbahnanleihe zur Arbeitsbeschaffung Von Einkommens-, Vermögens- und Erbschaftsteuer befreit

Berlin, 18. Sept. Das Reichskabinett wird Samstag vor-  
mittag seine Beratungen über das Finanz- und Wirtschafts-  
programm wieder aufnehmen und sich auch mit einer Vorlage  
des Reichsfinanzministeriums beschäftigen, die das Ziel ver-  
folgt, Geldmittel für umfangreiche öffentliche Arbeiten zu be-  
schaffen. Es war bereits bekannt geworden, daß das Reichs-  
finanzministerium an die Auflegung einer Reichsbahnanleihe  
gedacht hat, die mit Steuerfreiheit ausgestattet werden soll, um  
dem besonderen Anreiz zur Rückwanderung für das ins Aus-  
land geflüchtete deutsche Kapital zu bringen.

Diese Anleihe soll etwa 20 Millionen RM. betragen. Sie  
soll von den Einkommens-, Vermögens- und Erbschaftsteuern  
befreit sein. Der Zinssatz soll etwa 5 Prozent betragen, event-  
uell noch etwas niedriger liegen, weil die steuerlichen Vorteile  
eine hohe Effektivverzinsung, besonders bei der Anlage größerer  
Beträge, sichern. Den Zinsdienst würde die Reichsbahn-  
gesellschaft selbst übernehmen. Eine Sicherung für die An-  
leihenehmer soll auch darin liegen, daß die einzelnen Anleihe-  
titel auch auf Feingoldbasis gestellt werden.

Der gesamte Betrag der Anleihe soll zur Vergütung von  
Reichsbahnaufträgen benutzt werden, so daß die Reichsbahn-  
gesellschaft die seit längerer Zeit erforderliche Erneuerung des  
Oberbaus durchführen und Aufträge vor allem an die Eisen-  
industrie vergeben kann.

Wie bekannt wird, hat der Reichspräsident dem Reichsprä-  
sidenten Bericht über die Beratungen des Kabinetts erhalten.  
Die Reihenfolge zur Regelung der Bankenaufsicht und des  
Auktionswesens liegt dem Reichspräsidenten vor; man erwartet  
ihre Veröffentlichung im Laufe des Samstags.

### Länder wollten neue Gehaltsstärkung

Berlin, 18. Sept. Der Antrag der Landes-  
finanzminister an die Reichsregierung auf eine nochmalige 10-  
prozentige Gehaltsstärkung der Beamten, den der Reichsprä-  
sident hat, gibt dem Deutschen Beamtenbund Anlaß zu  
einer bemerkenswerten Stellungnahme. Dem Organ des Be-  
amtenbundes zufolge, hatten die süddeutschen Länder, sowie  
Sachsen, den Wunsch, mittels der erneuten 10prozentigen Kör-  
perung der Beamtengehälter die Sonderbedürfnisse der Länder  
zu befriedigen.

Der Reichspräsident hat jedoch den Landesministern erklärt,  
daß die Reichsregierung nicht die Absicht habe, eine nochmalige  
Kürzung der Beamtengehälter vorzuschlagen. Der Deutsche  
Beamtenbund seinerseits hat die notwendigen Protokollprotokolle  
entworfen und im Anschluß daran erhebt er heute die For-

derung, die Reichsregierung möge nun nicht mehr länger  
zögern, um eine Reorganisation durch eine Reichsreform  
durchzuführen.

Die süddeutschen Länder haben sich also mit Sachsen zu-  
sammengeschlossen, um einen neuen Gehaltsabbaun unter dem  
Schutze des Reiches vorzunehmen. Werden sie nun, nachdem  
das Reich abgelehnt hat, auf eigene Faust vorgehen?

### Die Not der Zeit und die Beamtenschaft

Stuttgart, 18. Sept. Die Württ. Verwaltungszeitung,  
das Organ des Vereins württ. Verwaltungsbeamten, stellt in  
ihrer Septemberrummer in ihrem Leitartikel „Zwischen den  
Ereignissen“ folgende Betrachtungen an: Die Not des deut-  
schen Volkes ist groß. Ein schwerer Winter steht bevor. Die  
Regierung wird von der Beamtenschaft Vergehens an Dinge  
und Willkür verlangen müssen. Ist es eine kluge Poli-  
tik, derselben Beamtenschaft die schwersten wirtschaftlichen  
und rechtlichen Opfer aufzuerlegen, ohne gleichzeitig den Be-  
weis dafür zu erbringen, daß die Lasten auf alle Volkskreise  
gerecht verteilt werden? Was soll die Regierung in Zeiten  
höchster Staats- und Volksnot mit einer Beamtenschaft, die  
jedes Vertrauen zum Staat und zu seiner Regierung ver-  
liert, weil sich ihr die Unwürdigkeit und Trostlosigkeit  
ihrer Lage von Tag zu Tag deutlicher in das Bewußtsein ein-  
prägt? Die Artikelpreise hatten bis jetzt den zögerlichen, schwäch-  
lichen Maßnahmen der Regierung. Das Fortschritt der Ar-  
beitslosigkeit ist geblieben und unerträglich. Das Beamtenrecht  
aber ist von der Regierung leichtfertig preisgegeben und zum  
Tummelplatz für die Willkür der Aufstrebenden gemacht.  
Die deutsche Beamtenschaft steht die unerträglichsten Ideen  
auf den Fundamenten des Rechtsstaates aufgerichtet. Jede des  
Beamtenrechtes wanken; kürzt sie, so wird sie nicht nur das  
deutsche Berufsbeamtenamt unter ihren Trümmern begraben,  
sondern die deutsche Regierung über dem Schutt nicht das Deu-  
tsche Volk vergessen und sich nicht selbst blindlings der Grundlage  
berauben, ohne die kein Rechtsstaat bestehen kann! Die deutsche  
Beamtenschaft trägt — nicht zum ersten Male — willig die  
Opfer, die ihr die Not des Volkes zuzieht, nicht weniger, aber  
auch nicht mehr! Gemeinliche Not kann nur durch gemein-  
same Opfer überwunden werden!

### Kein Empfang Hitlers beim Reichspräsidenten beabsichtigt

Berlin, 18. Sept. In einem Teil der Presse ist in großer  
Aufregung berichtet worden, daß der Reichspräsident den  
Führer der Nationalsozialistischen Partei, Adolf Hitler, empfan-  
gen würde. Von ausländischer Seite werden diese Nach-  
richten als reiche Kombination bezeichnet, wenn auch die An-  
sicht vorherrscht, daß der Reichspräsident auch Hitler empfan-  
gen würde, wenn das beantragt würde.

### Mussolini kommt nicht nach Berlin

Berlin, 18. Sept. Nach dem Besuch der Herren Laval  
und Briand in Berlin soll bekanntlich auch die italienische  
Regierung erfolgen. Man wird erwarten, daß aus naheliegen-  
den Gründen Mussolini persönlich nicht nach Berlin kommen,  
sondern mit seiner Vertretung des Außenministers Grandi be-  
auftragt werde. Mussolini würde sich, nach einer Tempo-  
rärmission, in den nächsten Tagen mit der Reichsregierung in  
Verbindung setzen. Er habe zwar die Einladung Brünings  
angenommen, in absehbarer Zeit werde es ihm aber nicht  
möglich sein, nach Berlin zu reisen. Statt seiner werde der  
Außenminister Grandi Anfang Oktober in Berlin eintreffen  
und zugleich im Namen des Duce den deutschen Ministerbefehl  
in Rom erwidern.

### Neue Finanzkontrolle über Oesterreich

Genf, 18. Sept. Die vertraulichen Verhandlungen des Fi-  
nanzauschusses des Völkerbundes über das österreichische Fi-  
nanzhilfsgebot sind gestern Abend abgeschlossen worden. Der  
österreichische Bundeskanzler Buresch ist heute morgen von  
Genf nach Wien abgereist, um das österreichische Kabinett über  
die Bedingungen für den Erhalt einer Anleihe zu unterrich-  
ten. Das Ergebnis der mehrtägigen Beratungen in Genf be-  
trifft im wesentlichen in einem vom Finanzauschuss des Völker-  
bundes angearbeiteten Sparprogramm, das Einschränkungen  
des österreichischen Haushalts um 200 bis 300 Millionen Schil-  
ling auf etwa 2 Milliarden Schilling vorsieht. Der Zweck dieses  
Sparprogramms liegt in der Klärung, die österreichische Ar-  
beitslosigkeit wiederherzustellen und damit die Voraussetzungen  
für künftige internationale Anleiheverhandlungen zu schaffen.  
Die Durchführung dieses Sparprogramms ist die erste un-  
mittelbare Voraussetzung, unter der jetzt Anleiheverhandlungen  
für Oesterreich in Frage kommen können. Das Programm  
umfaßt im wesentlichen folgende Punkte:

### 3. Aufgabe der bisherigen finanziellen Unterstützung der Post und Eisenbahn

### 4. Festhaltung des österreichischen Haushalts auf 1900 Mill. Schilling

5. Revision der bisherigen Arbeitsvertragspolitik  
Die Vereinbarung, die zwischen dem Finanzauschuss des  
Völkerbundes, der ganz unter französischem Einfluß steht, und  
dem österreichischen Bundeskanzler Buresch getroffen worden  
ist, bedeutet nach allgemeiner Auffassung die Erneuerung einer  
Finanzkontrolle des Völkerbundes über Oesterreich, wenn auch  
in verwickelter Form. Aus den Erklärungen, die Buresch in  
der Schlußsitzung des Finanzauschusses abgegeben hat, und die  
zusammenfassend das Ergebnis der mehrtägigen Beratungen  
im Finanzauschuss wiedergeben, gehen folgende zwei Punkte  
hervor:

### 1. Die Ernennung eines Vertreters des Völkerbundes bei der österreichischen Nationalbank, zunächst auf unbestimmte Zeit, der die Kontrolle über die österreichische Nationalbank übernimmt.

### 2. Die Durchführung der jetzt vom Finanzauschuss an- gearbeiteten Sparpläne der österreichischen Regierung erfolgt unter Mitwirkung des Finanzauschusses des Völkerbundes und somit unter dessen Kontrolle.

Bundeskanzler Dr. Buresch hat während der Beratungen  
die Verpflichtung übernommen, dem Finanzauschuss des Völ-  
kerbundes bis zum Montag eine Mitteilung über die An-  
nahme des vom Finanzauschuss angearbeiteten Sparpro-  
gramms für Oesterreich zu übermitteln. Der Finanzauschuss  
hat jedoch größten Wert darauf gelegt, daß das Sparprogramm  
nicht nur geschlossen vom österreichischen Kabinett und dem  
Bundeskanzler angenommen werde, sondern auch breitesten poli-  
tische und parlamentarische Unterstützung finde. Auf Grund  
der Anfang der nächsten Woche zu erwartenden Zustimmung  
der österreichischen Regierung zu dem vom Finanzauschuss  
angearbeiteten Sparprogramm wird dann der Finanzauschuss  
unverzählich dem Völkerbund einen Bericht über die end-  
gültige Regelung des österreichischen Finanzhilfsgebotes er-  
statten. Die Annahme dieses Berichtes durch den Rat wird  
die unter den gegenwärtigen Umständen baldmöglichste Siede-  
rung und Voraussetzung für die von Oesterreich beantragte  
Ausgabe von Schatzscheinen in Höhe von 250 Millionen Schil-  
ling bilden.

### Weltpolitisches Wochenende

Deutsche Krise des Völkerbundes — Ungewöhnlicher Vorfall  
Das Stiefkind der Welt  
(Nachdruck verboten!)

is. Bevor noch der Völkerbund in Genf die Tafel aufhob,  
verließ das allgemeine Interesse an den Genfer Debatten.  
Briand fasste eine allgemeine Friedensrede und Dr. Curtius  
konnte mit seinen kritischen Ausführungen die peinliche Nie-  
derlage bei der Jollionoff-Sache nicht gutmachen. Die Stellung  
von Dr. Curtius betrachtet man bereits als derart er-  
schüttert, daß man sich schon darüber berät, ob Neuwahl sein  
Nachfolger wird. Die Pariser Presse tobte über Dr. Curtius,  
weil er unbedingte Abklärung verlangte und meinte z. T., er  
habe in der Sprache des Siegers und nicht des Unterlegenen  
geredet. So schnell vergah für alle den Verzicht auf die Joll-  
union.

Der Völkerbund konnte diesmal keine eigene Krise  
nicht heben und mußte zusehen, wie weiterhin die großen  
Schlachten der Politik fern von Genf geschlagen werden. Das  
17 Staaten ihren Bundesbeitrag noch nicht gezahlt haben,  
führte zu unerfreulichen Debatten in den Ausschüssen. Ebenso  
wackelt wie seiner eigenen Krise steht der Völkerbund der  
Weltnot gegenüber. Daß in der Luft des französischen  
Völkerbundes jeder christliche Wortschwallen erlösen muß, ist  
nur eine Folge der Pariser Abklärungsschöpfung. Wenn auch  
5 Staaten (Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Schwiz)  
dem Völkerbund eine Entschädigung einbrachten, daß man mit  
der Aufrüstung einhalten sollte, so bemerkte Briand vor dem  
Verband der Kriegsteilnehmer usw. wohl im Hinblick auf  
diese Genfer Vorgänge, daß Frankreich „keinen seiner berech-  
tigten Ansprüche“ aufgeben, also sich auf eine Abklärung nicht  
einlassen werde. Es muß ferner nicht gut um den Abklärung-  
gedanken stehen, wenn von 60 Staaten nur erst 19 ihre Mi-  
ttelungen offenlegten. Das neuartige „permanente Komitee  
für deutsch-französische Zusammenarbeit“ wird angeführt der  
letzten Genfer Erfahrungen (Jollionoff, Abklärung usw.) in  
Genf ein ziemlich fruchtloses Dasein fristen, zumal Standen  
in Genf gegen einen weiteren Schuldverzicht eintrat, weil  
er die deutsch-französische Annäherung doch nicht fördere.

In Oesterreich gab es eine politische Explosion, die aber  
angeblich 24 Stunden zu früh erfolgte und deshalb nicht den  
von den Urhebern gewünschten Erfolg hatte. Auch soll sie sehr  
unvollständig vorbereitet gewesen sein. Die Deputierten von  
Stiermark, blante ein Marsch nach Wien, weil sie die franz.  
Herrschaft über Oesterreich satt hatten. Die Sozialdemokraten  
werden wohl die Gelegenheit benützen, um ihre Macht zu  
härten.

Man mag die Menterei in der englischen  
Kriegsmarine mit noch so vielen Gründen entschuldigen,  
so ist es doch ungewöhnlich, wenn gleich die Länder ab-  
gebrochen werden mußten. Die Regierung gibt sich alle Mühe,  
um diesen Zwischenfall in aller Ruhe abzutun.

Handel hätte wohl kaum vor einer Versammlung der  
englischen Arbeiterpartei so energisch die indische Unabhängig-  
keit verlangen können, wenn ihn nicht die englische Flotten-  
macht dazu ermuntert hätte. Die zweite indische Konten-  
ferenz in London wird dem englischen Ministerpräsidenten Mac-  
donald gerade nicht sehr verheißungsvoll erscheinen.

Wenn Genf irgendwo unbedingt verlagert, dann ist es in der  
Frage der Kinderarbeiten. Der Völkerbund hat anschei-  
nend nichts dagegen einzuwenden, daß in Südflavien die  
Kinderarbeiten von den Wahlen ausgeschlossen sind und daß in  
Polen wieder einmal ein deutscher Gemeindevorsteher grand-  
los verhaftet wurde. Die Kinderarbeiten sind das Stiefkind  
der Welt.

### Auflösung aller Wehrverbände in Oesterreich?

Wien, 18. Sept. Ein Parteibeschluß der großdeutschen  
Volkspartei über den Heimwehrgesetz verlangt die Auflösung  
aller Wehrverbände links und rechts, weiter eine besondere  
Untersuchung darüber, wie weit legitime Dobsburger  
Kreise und andere an diesem Staatsstreik auslösend mitgewirkt  
haben. Bei strengster Bestrafung aller Schuldigen wird aber  
ein Trennungstribunal zu ziehen sein zwischen verantwortlichen  
Führern und gutgläubigen Mitläufern.

Die Haftentlassung Starbembergs und der übrigen ober-  
österreichischen Heimwehrgesetzführer wurde vom Oberstaatsanwalt  
und vom Untersuchungsrichter vorgeschlagen, weil die Heimwehren  
im Oberen und in Kirchdorf, wo Parteifunktionen statt-  
fanden, nicht Starbembergs, sondern aus tatsächlichen Gründen  
dem feindlichen Heimwehrgesetzführer Primner unterstan-  
den. Uebrigens konnte die Verantwortung Starbembergs, daß  
er wohl die Parteifunktionen kannte, aber von dem Ausbruch  
der Aktion übersehen wurde und daß er von den Vorgesetzten  
in Stiermark früher als von denen in Kirchdorf, nicht wider-  
legt werden.

Dr. Primner soll nun doch bereits nach Italien abgereist  
sein. Am Markt werden die Verhaftungen schuldiger Heim-  
wehrgesetzführer fortgesetzt. In Wien an der Kur wurden der  
Geschäftsführer des oberösterreichischen Stahlwerksverbandes, Dr.  
Reiser, der Sekretär der Wöhlerwerke, Dr. Pauland und der  
leitende Ingenieur von Felten u. Guilleaume, Leibnitz, ver-  
haftet. Die größeren Industriewerke der Oberösterreich sollen  
schon die Schließung ihrer Betriebe erwidern, da die Wehrzahl  
ihrer leitenden Ingenieure und Beamten wegen Teilnahme  
am Heimwehrgesetz sich in Haft befinden.

32

Wien

Nr. 219

Reichsbahnanleihe

Weltpolitisches

Länder wollten

Mussolini kommt

Neue Finanzkontrolle

Auflösung aller Wehrverbände

3. Aufgabe der bisherigen

1. Die Ernennung eines Vertreters

2. Die Durchführung der jetzt vom









## Letzte Nachrichten

**Brandfall, 18. Sept.** Auf der Landstraße nach Weidelsheim ist gestern abend gegen 10 Uhr der 27jährige Motorradfahrer Paul Gieseler aus Wangen bei Stuttgart tödlich verunglückt. In der scharfen Kurve vor Weidelsheim verlor er anscheinend die Herrschaft über sein Rad und stürzte gegen eine Böschung, auf der er das Genick brach. Ein vorbeifahrender Arzt fand den Verunglückten als Leiche auf.

**Karlsruhe, 18. Sept.** Auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 und der Dietramszeller Verordnung hat der Minister des Innern die in Mannheim erscheinende kommunistische „Arbeiterzeitung“ auf die Dauer von vier Wochen verboten. Die Zeitung hatte in ihrer gestrigen Nummer das Verhalten der englischen Matrosen offen gemißbilligt und verhöhnt. Die meuternde Mannschaft wurde zur weiteren Gehorsamsverweigerung und zu Gewalttätigkeiten gegen die Offiziere aufgefordert.

**Leipzig, 18. Sept.** Das Volksheftpräsidium teilt mit: Die schlesische „Arbeiterzeitung“ ist auf die Zeit vom 19. September bis zum 16. Oktober verboten worden, weil sie in ihrer Nummer vom Montag den Vortritt eines Telegramms des Zentralkomitees der kommunistischen Partei Deutschlands an die meuternden Matrosen Englands abgedruckt hat. In diesem Telegramm ist indirekt auch eine Aufforderung an die deutsche Wehrmacht zur Meuterei und zugleich eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu erblicken.

**Schmerin, 18. Sept.** In der Nähe von Wittenburg wurde heute ein 24-jähriger Mann aus Jarcenitz mit schweren Schädelverletzungen bewußtlos aufgefunden. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus nach Hagenow gebracht, wo er gegen mittag verstarb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Wie festgestellt wurde, handelt es sich bei dem Tod um politische Mord. Ueber die Täter ist noch nichts bekannt.

**Stettin, 18. Sept.** Die 84 Jahre alte Hausbesitzerin Ladewig wurde heute vormittag gegen 11 Uhr in ihrer Wohnung offenbar ermordet aufgefunden. Die Tote war an Händen und Füßen gefesselt. Im Wohnzimmer waren Schränke und Schränke aufgerissen und der Inhalt zum Teil in den überlieferten Räumen der Wohnung verstreut worden. Man nimmt an, daß es sich um einen Raubmord handelt.

**Kattowitz, 18. Sept.** Auf Antrag des Staatsanwalts des Bezirksamtes in Kattowitz ist der deutsche Volksgesundheitsrat Kattowitz, der in Bochum stationiert ist, verhaftet worden, als er sich vorübergehend mit Frau und Kind in Urlaub bei seinen Schwiegereltern in Tilsit im Kreis Rößig aufhielt, und zwar unter dem Verdacht, Informationen zum Schaden des polnischen Staates gesammelt zu haben. Das deutsche General-Konsulat in Kattowitz hat sich der Angelegenheit angenommen.

**Budapest, 17. Sept.** Das erste Waffengebiet Budapest wurde heute Nacht von Einbrechern heimgesucht und vollkommen ausgeraubt. Den Verbrechern sind außer zahlreichen Werten und großen Summen an Munition etwa tausend Gewehre in die Hände gefallen. In den bekannten Untergrundorten der kommunistischen Partei werden umfangreiche Waffensammlungen nach Waffen vorgenommen.

**Budapest, 18. Sept.** Nach nahezu zweieinhalbjährigem ununterbrochenem Wüten ist der Brand der Petroleumfabrik bei Kerepesi von selbst erloschen. Die eine Seite des Kraters ist eingestürzt und die einströmenden Erdmassen haben das Feuer vollständig erstickt. Nach dem Einsturz brachen noch immer Flöße hervor, die durch den etwa 150 Meter entfernten liegenden Kanalfang ins Freie geleitet werden. Die Umgebung der Sonde wird streng bewacht.

**Neuwerk, 18. Sept.** Infolge Mangels an ermutigenden Nachrichten kam es an der hiesigen Börse heute zum stärksten Kursrückgang seit Anfang Juni. Fast 3 Millionen Aktien wechselten die Besitzer und die Hauptwerte erlitten eine Einbuße von 2-6 Dollar.

### „Graf Zeppelin“ nach Südamerika unterwegs

**Friedrichshafen, 18. Sept.** Unter Führung von Kapitän Lehmann ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Freitag früh 1.15 Uhr mit neun Passagieren und dreieinzig Mann Besatzung an Bord zur dritten Südamerikafahrt, der zweiten in diesem Jahr, gestartet.

Die Route führt voraussichtlich durch das Rhonetal. „Graf Zeppelin“ hat an Bord 100 Kilo Post, 915 Kilo Proviant, 10 Tonnen Benzin und 21000 Kubikmeter Wasser. Die Landung in Bernambuco erfolgt voraussichtlich Montag früh. Nach vierstündigem Aufenthalt kommt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ voraussichtlich wieder am 28. September nach Friedrichshafen zurück. Die letzte Südamerikafahrt ist auf den 17. Oktober angesetzt. Auf dem Westgelände hatten sich trotz der vorgerückten Stunde sehr viele Zuschauer eingefunden. Dr. Schneider, der an dieser Fahrt nicht teilnimmt, war beim Start anwesend.

### Suche nach den deutschen Fliegern

**New York, 17. Sept.** Seit zwei Tagen sind vor allem auch die Fischerboote in den Gewässern von Neufundland, Neuschottland und Labrador durch Funkprübe alarmiert worden, sich an der Suche nach den vermissten deutschen Ozeanfliegern zu beteiligen. Es wird vermutet, daß das Junkerflugzeug, nachdem es am Montagmorgen 500 Kilometer östlich Halifax gesichtet worden war, in dichte, vor dem Nordosten Amerikas lagernde Nebelbänke geraten ist. Gerade diese letzte

### In der Montag-Ausgabe beginnt unser neuer Roman:



„Die Wette um Eva“  
von Gert Rothberg.

Flugstraße war wohl die gefährlichste im ganzen Flug und stellt an die Navigation die schwersten Anforderungen.

Es besteht daher die Möglichkeit, daß die Flieger wettab von ihrem Kurs nach Norden an die unwirtliche Küste Labrador getrieben wurden und dort oder auf einer der vorgelagerten menschenleeren Inseln notgelandet sind. Aus diesem Grunde ist die Mitbrilfe der Fischdampfer und Walfänger bei den Nachforschungen von besonderer Wichtigkeit. Diese Dampfer sind fast alle mit Radiogerät ausgestattet, so daß man bald Nachrichten haben dürfte, falls sie irgendwelche Spuren der verschollenen Flieger entdecken.

Die Annahme, daß Kody und Johannsen sich erheblich verlegen haben könnten, ist vor allem darin begründet, daß sie, von den Kisten kommend, 200 Kilometer östlich Halifax verhaftet wurden. Deutet man sich diesen Kurs verlängert, dann landet man schließlich in Labrador.

### Der Gustav-Adolf-Verein in Osnabrück

In drei Hörsälen gipfelte die Reichsversammlung des Gustav-Adolf-Vereins, die vom 12. bis 15. September in Osnabrück stattfand. Es war zunächst der feierliche Empfang, den der Magistrat der Stadt Osnabrück dem Zentralvorstand des Vereins im historischen „Friedenssaal“ bereitet. Es war zum zweiten die mächtige Kundgebung der evangelischen Bevölkerung am Sonntagmorgen, in der das Bekenntnis von zwanzigtausend Protestanten für das Erbe der Reformation, für die Stärke des evangelischen Glaubens, eindrucksvolle Tatsache wurde. Und es war zum Dritten die große Hauptversammlung des Vereins am folgenden Tage, in der die vielen überreichen Liebesgaben und der Jahresbericht des Vereins lebendiges Zeugnis von der Opferbereitschaft der evangelischen Gemeinden für ihre Glaubensgenossen im Auslande ablegten.

Daß die Tätigkeit des Gustav-Adolf-Vereins tatsächlich fruchtbringend, tatsächlich weltweit ist, konnte man aus dem Jahresbericht ersehen, den Generalsekretär D. Geigler-Leipzig erstattete. Nur einige Zahlen seien genannt, vor allem, daß der Verein in diesem Jahre einen Zuwachs der Einnahmen um 170000 Mark zu verzeichnen hatte. Die Gesamtsumme beträgt über zwei Millionen, im ganzen hat der Verein seit seinem Bestehen etwa 100 Millionen für die evangelische Diaspora ausgegeben. Sei es, daß Kirchen gebaut wurden, sei es, daß die Gemeinden finanziell gestützt werden, sei es, daß jährlich 100 Theologie-Studien für Studium ermöglicht wird. Zur Zeit bilden die haushälterischsten Unterrichtsgebiete Rußland und Siebenbürgen, die unter den politischen Verhältnissen besonders schwer zu leiden haben. Den schönsten Teil dieser Feiertage bildete dann die Liebesfeier der Liebesgaben. Die waren unerwartet hoch und ergaben ein zu Optimismus berechtigendes Bild von dem päpstlichen Stand der Jubiläumssammlung für 1932, der die Erwartung von einer Million rechtfertigt. Mit besonderer Freude wurde die Gustav-Adolf-Stiftung in Höhe von 41000 Mark und die Stiftung der Gustav-Adolf-Frauenvereine begrüßt, die Frau Rechtsanwältin Meier-Leipzig in Höhe von 15700 Mark überreichte. Von dem gemeinsamen Liebeswerk in Höhe von 40000 Mark wandern 20000 Mark zum Ausbau der Arbeitergemeinde Ländeburg bei Rains, 8000 Mark an die Mädchenschule Kackmark in der Pils und 8000 Mark an das Pfarrhaus der evangelischen Gemeinde Fischelbach-Telchen.

Am Dienstag, dem letzten Tage, nahm die so fruchtbar und gut verlaufene Tagung ihr Ende mit dem Abschluß der Hauptversammlung in Münster i. W. der anderen Stadt des Westfälischen Friedens, wo der bekannte Bischof D. Woelbau-Naga die Hauptansprache hielt. Auch sonst hatten während der Tagung in vielen Gottesdiensten und überfüllten volkstümlichen Versammlungen Prediger aus der Diaspora das Wort genommen. Sie hatten immer wieder aus dem reichen Schatz ihrer Erfahrungen berichtet, wie sehr gerade evangelisches Bekenntnis und deutsches Volkstum zusammenhängen, ja, wie unsern Hurobrüdern im Auslande das Evangelium geradezu Erfüllung des Deutschtums bedeutet. Wer die Osnabrücker Tagung des Gustav-Adolf-Vereins miterlebt hat, hat einen unvergesslichen Eindruck von dem Werte und der Wichtigkeit der Tätigkeit des Vereins bekommen. Sie hat erneut den Beweis geliefert, daß gerade von der praktischen Arbeit dieses Vereins eine mächtige Bewegung des Zusammengehörigkeitsgefühls, eine Stärkung des evangelischen Bewußtseins ausgeht, wie sie in einer Zeit, die dem evangelischen Bekenntnis wahrhaftig nicht günstig geknnt ist, doppelt vonnöten erscheint.

### Hinweise

**Neuenbürg, 19. Sept.** Die Ortsgruppe Neuenbürg des Württ. Schwarzwaldbundes war von jeder beauftragt, ihren Mitgliedern neben dem Angenehmen auch etwas Nützliches zu bieten. Einmal sind es belehrende Vorträge, dann Lichtbilder, dann wird der Zeppelin im Flug vorgeführt und morgen heißt die Lösung gar: „Besichtigung des Großgrundfunkers Mühlacker“. Wer wünschte da nicht dabei zu sein, um einmal das jüngste Kind der Technik mit eigenen Augen bewundern zu können. Diese Gelegenheit wird nicht alle Tage geboten. Und dann der Wettermarsch: Die erste Hälfte unter prächtig behangenen Äpfel- und Birnen-Bäumen und der restliche Teil durch den von uns viel zu wenig begangenen Dagenschleppwald. Die eigentliche Marschzeit beträgt etwa vier Stunden. Dazwischen ist aber in Wiersheim eine Pause von gut eineinhalb Stunden, die auch einen Besuch bei lieben Neuenbürgern beinhalten in der Oberförsterei umfaßt. Wenn diese vier Stunden aber noch zuviel sind, hat Gelegenheit, ab Wiersheim oder Barmberg mit dem Postauto zu fahren. Ankunft in Pforzheim mit uns um 6 Uhr. Die Abfahrt in Neuenbürg ist auch nicht zu früh, es kann also jedes vorher ruhig auschlafen. Wenn wir Glück haben, stellt uns die Reichsbahn einen Sonderwagen, so daß wir in Pforzheim nicht einmal umsteigen müssen. Gäste sind herzlich willkommen, doch hat jeder Gast, wie auch selbstverständlich jedes Mitglied etwas „gut Wetter“ mitzubringen. Für alles andere sorgt wie immer „die Führung“.

**BETTEN**  
RE  
U  
S  
C  
H

Matratzen  
Ausstauern

Qualitäts-Erzeugnisse  
aus eigenen Werkstätten

FR. Breusch  
Pforzheim, Metzgerstr.

Erstes Haus  
am Platze.

## Lehrgang für Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft in Weinsberg.

Die Gemeindebehörden und die beteiligten Kreise werden auf die im „Staatsanzeiger“ Nr. 215 vom 15. ds. Mts. erschienene Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die Abhaltung eines kürzeren Lehrgangs über Weinbau, Obstbau und Landwirtschaft an der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg im Winter 1931/32 hingewiesen.

Neuenbürg, den 17. September 1931.  
Oberamt: L e m p p.

## Bekanntmachung.

Der Verein für Volkshelbstätten in Württemberg sucht um die stützpolizeiliche Erlaubnis zur Einleitung des Abwassers aus dem auf Parz. Nr. 497/2a, Markung Schömburg, neuerrichteten Arztgebäude der Volkshelbstätte Charlottenhöhe ins Calmbächle nach. Das Abwasser soll nach Klärung in einer mech.-biologischen Kläranlage durch einen offenen, wasserführenden Graben dem Dittenbronnenbach und weiterhin dem Calmbächle zugeleitet werden.

Einwendungen gegen dieses Unternehmen können binnen 14 Tagen vom Tag der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt angebracht werden. Nach Ablauf dieser Frist finden Einsprüche im Genehmigungsverfahren keine Berücksichtigung mehr.

Pläne und Beschreibungen liegen beim Oberamt zur Einsicht auf.

Neuenbürg, den 17. September 1931.  
Oberamt: L e m p p.

## Vauparvertrag der „Südeg“ Offenburg zu verkaufen.

Darlehenssumme 5000 RM., einbezahlt 800 RM.  
Angebote sind zu richten unter W. 3. an die Enzfelder-Geschäftsstelle.

## Trotz alledem ist der reich der gesund ist.

Denn arm u. gesund ist besser als reich u. krank.  
Gesundheit ist u. bleibt das höchste Erdengut.  
Deshalb befolgen Sie den Rat berühmter Männer der Wissenschaft und trinken Sie zur Erhaltung oder Wiedererlangung Ihrer Gesundheit eine der vier Sorten des heilkräftigen, wohlschmeckenden und dabei billigen

### Rhöner Gebirgskräuter-Tee.

- Nr. 1** Gegen Gicht, Rheumatismus, Njchias, Herzmusch, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.
- Nr. 2** Gegen Nervosität, Blieschicht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasserlucht, Fettleibigkeit u.
- Nr. 3** Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden u.
- Nr. 4** Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Schlaflosigkeit, Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Diese Teesorten sind im In- und Ausland wegen ihrer hervorragenden Heilwirkung berühmt und nur in der Apotheke zu haben. Rhöner Gebirgskräuter-Tee hat tausenden geholfen und hilft auch Ihnen. Ueberzeugen Sie sich durch Kauf eines Päckchens.

Zu haben in Neuenbürg, Herrenalb und Schömburg in der Apotheke.

### Rheuma-, Gicht- und Nervenschmerzen!

sofort Walwurzkuldi! Flasche 2.- Spezial 3.-  
Ihr Walwurzkuldi ist eines von den besten Hausmitteln, ganz besonders Ihr Spezial doppelkorn. In meinem Hause darf es niemals fehlen. (Zeugnis.)

In den Apotheken in Neuenbürg, Herrenalb und Schömburg.

## Lahrer Hintender Bote 1932

sonst

## Stuttgarter Bilder-Kalender

empfiehlt

C. Mees'sche Buchhandlung, Neuenbürg,  
Inh.: Fr. Biesinger.

Birkenfeld.  
Ein neues  
**Sofa**  
äußerst billig zu verkaufen.  
Dietlingerstr. 38.

Birkenfeld.  
1 1/2 jähriges  
**Zuchtrind**  
zu verkaufen, wird auch gegen **Rilckuh** getauscht.  
Hauptstraße 127.

Helferin  
von Birkenfeld für Pforzheimer Kindergarten gesucht. Freie Fahrt.  
Pforzheim, Lindenstr. 24, III. Stock.

**2 Zimmer-Wohnung**  
mit Glasabschluß sofort zu vermieten.  
Karl Pfeiffer, Blaidweg.



**Gemeinde Birkenfeld**  
**Bekanntmachung.**

Auf Grund des Art. 37 und 51 des Volkzettelgesetzes vom 27. 12. 1871 wird zum Schutze des Eigentums auf der Feldmarkung folgende

**ortspolizeiliche Vorschrift**

mit vorübergehender Geltung erlassen:  
Das Betreten der Weinberge und Weinbergwege ist mit sofortiger Wirkung bis zur beendeten Weinlese nach Einbruch der Dunkelheit und vor morgens 6 Uhr jedermann verboten.

Zumiderhandelnde werden auf Grund des Art. 37 des Volkzettelgesetzes bestraft.  
Birkenfeld, den 18. September 1931.

Ortsvorsteher: Reuhaus.

**Birkenfeld.**

In unserem Neubau haben wir noch zu vermieten, sofort bezugsbar:

**1 Wohnung 4 Zimmer mit Bad,  
1 Wohnung 3 Zimmer mit Bad.**

Darlehenskassen-Verein  
Birkenfeld.

**Freiwillige Feuerwehr Birkenfeld.**

Am Montag den 21. September, abends 7/8 Uhr, findet eine



**Hauptübung**

für das ganze Korps statt. Mit der Sanitätskolonne. Mit voller Ausrüstung (Helm). Spielzeuge (ohne Musik). Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Das Kommando.

**Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg**

Am Samstag den 26. Sept. 1931, nachm. 5 Uhr, findet die



**Visitation**

der gesamten Feuerwehr, verbunden mit Hauptübung statt. Die Wehr tritt um 4 1/2 Uhr in voller Ausrüstung einschl. Beck, Seil und Laterne an.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Das Kommando.

**Neuenbürg.**

Zum süßen

**Dürthheimer Feuerberg,**  
nebst warmem Zwiebelluchen  
laden Samstag und Sonntag ergebenst ein  
**Peter Kronenberg und Frau,**  
Wirtschaft z. „Haltestelle Engelsbrand“.

**Neuenbürg.**

Bestellungen auf  
süßen

**Pfälzer Rotwein**  
nimmt entgegen  
**Albert Bester, Küferei und Weinhandlung,**  
Telefon 179.

**Herbst-Preise!  
Autofahren lernen  
für Mark 100.—**

auf Schulwagen der Klasse 3b mit 150 Km. Schulfahrt bei  
**Hermann Heckle, Fahrshule, Pforzheim**  
Arlinger 5, Telefon 2458.  
Beste Referenzen!

**Calmbach.**

Bestellungen auf das

**„Calmbacher Tagblatt“**  
bezw. „Enztäler“

bitte wir bei unserer Agentur  
**Frau Karoline Dürr, Calwer Str. 233**  
zu tätigen. Monatliches Abonnement RM. 1.50, durch die  
Post RM. 1.86.

Verlag des „Calmbacher Tagblatts“.

**Aufruf!**

Ein schwerer Winter droht dem deutschen Volke. Die wirtschaftliche Krisis hat sich in den letzten Monaten gewaltig verschärft und wird noch viele Opfer fordern. Zu den 4 Millionen Arbeitslosen, die schon in den Sommermonaten gezählt wurden, werden weitere Millionen kommen, die der Not der Arbeitslosigkeit ausgesetzt sind. Handel und Gewerbe liegen darnieder. Die Landwirtschaft leidet unter den geringen Preisen und der schlechten Einbringung der Ernte. Auch in unserem württ. Volke, das im Vergleich zu anderen Ländern bisher noch besser gestellt war, werden Not und Elend weitere Kreise ziehen.

Gegen eine solche Massennot können Reich, Staat und Gemeinden, die selbst notleidend und ihre Ausgaben aufs äußerste einschränken müssen, unmöglich allein aufkommen. Eine solche Not kann nur überwunden werden, wenn das ganze Volk ohne Unterschied des Standes, der Partei und Konfession fest zusammensteht und zusammenhält. Alle, die noch Arbeit und Verdienst haben, müssen sich einschränken, Opfer bringen und mithelfen, die Notleidenden über diese schwere Zeit hinwegzubringen. Im Interesse einer geordneten, wirksamen Hilfe wollen die Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Württemberg zusammen mit allen hilfsbereiten Kreisen im Anschluß an die Deutsche Winterhilfe ein umfassendes Hilfswerk zu Gunsten der Notleidenden durchführen. In allen Bezirken sollen Geld, Lebensmittel und Kleidungsstücke gesammelt werden. Die Leitung des Hilfswerks liegt der Zentralleitung für Wohltätigkeit und den Bezirkswohltätigkeitsvereinen ob. Mit den eingehenden Spenden sollen besonders von der Not betroffene Familien unterstützt und die seither schon bestehenden oder noch einzuleitenden Hilfsmassnahmen, wie öffentliche Speisungen, Wärmestuden, Tagheime, Kurse und Freizeiten für jugendliche Arbeitslose, Lebensmittelabgaben, Kleiderverteilungen, Bettenhilfe für kinderreiche Familien unterhalten und gefördert werden.

Die unterzeichneten Verbände richten an das württ. Volk die ernste und dringende Bitte, sie bei Durchführung dieser Hilfsmassnahmen durch einmalige oder fortlaufende Spenden an Geld oder Naturalien wirksam zu unterstützen und sich auch selbst in persönlicher, unmittelbarer Hilfe der materiellen und seelischen Bedrängnis der notleidenden Volksgenossen kräftig anzunehmen.

Nicht lähmender Pessimismus, sondern klares Erfassen des Ernstes der Lage und der Erfordernisse der Zeit, nicht nutzloses Sammern und Klagen, sondern zielbewusstes, opferwilliges Handeln bringen die Hilfe, die unserem schwergeprüften Volke nützt. Wir sind der festen Ueberzeugung: wenn alle hilfsbereiten Kräfte zu einer geordneten und zielklaren Hilfe zusammengefaßt werden, wird unser Volk auch den kommenden Winter überleben.

**Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg.**

Württ. Landesverein vom Roten Kreuz, Landesverband der Inneren Mission, Caritasverband für Württemberg, Württ. Landesverband für israelitische Wohlfahrtsbestrebungen, Fünfter Wohlfahrtsverband, Arbeiterwohlfahrt, Christliche Arbeiterhilfe.

Diesem Aufruf schließen sich an:

**Die württembergische Regierung:**

Volz, Beyerle, Basille, Dr. Dehlinger, Dr. Maier.

Evangelischer Oberkirchenrat, Bischöfliches Ordinariat, Israelitischer Oberrat,

**Aerztlicher Sonntagsdienst**

am Sonntag den 20. Septbr. 1931:

**Dr. med. Kern, Neuenbürg,**  
Telefon Nr. 193 Neuenbürg oder Unfallmeldestelle  
Neuenbürg.

Neuenbürg, 19. Sept. 1931.

**Todes-Anzeige.**

Heute nach 3 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frida Mayer, Witwe,**  
geb. Graus.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Montag den 21. September, nachmittags 1/3 Uhr.

**Neuenbürg.**

In zirka 14 Tagen treffen bei uns ein:

**1a Pfälzer Mostbirnen  
württemberg. Mostäpfel und  
gelbfleischige Speisekartoffeln**  
zum Einlagern und nehmen Bestellungen entgegen

**Ernst Ochner & Sohn**  
Telefon 65.

**Neuenbürg.**

**Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.**

Der werten Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab heute im Hause Eigenstraße 232 (beim Stadtbahnhof)

**Neuwäscherei und Bügelgeschäft**  
eröffnet habe und bitte ich mein Unternehmen gefl. unterstützen zu wollen. Es ist mein Bestreben, meine Kundschaft gut und reell zu bedienen.

Seder Kragen 12 Pfg.

Hochachtungsvoll!

**Helene Schlegel,**  
Annahme: Untere Gartenstr. 67.

Neuenbürg.  
Jetzt beste Pflanzzeit für  
**Erdbbeer.**

Sorten reiner Pflanzen  
100 Stck. 2.50 Mk. sowie  
genussreiche Tafelbirnen und  
zum Einmachen empfiehlt  
billigst  
**Karl Scheerer, Reutweg.**

**1000-1500 Mk.**

gegen gute Sicherheit von  
Selbstgeber gesucht.

Angebote unter Nr. 67 an  
die Enztäler-Geschäftsstelle er-  
beten.

Ein etwa 12 Monate altes

**Zucht-  
Rind**



zu kaufen gesucht.  
Wer? sagt die Enztäler-  
Geschäftsstelle.

**Feldrennach.**

**Gestern  
abhanden gekommen**

**zwei junge weiße Hühner**

Wer mir Auskunft geben  
kann über den Verbleib wird  
belohnt.

Milchhändler **Meckle.**

Dringend begehrt ist heute die

**„Volkswohl“-  
Kranken-Unterstützungskasse  
Dormund**

sucht im Oberamt Neuenbürg  
**tücht. Vertreter**

durch Bezirks-Direktion  
**Wibb. Gerwig, Pforzheim,**  
Lindenstraße 24.

**Ft. Schilling, Neuenbürg a. E.**  
Knopfhaken.

**Schauspielhaus**

Pforzheim — Fernruf 2006

Wochen - Spielplan

vom 19.—27. September:

**Samstag:**  
Schön ist die Welt. Kl. Preiß  
**Sonntag, 15 1/2, und 20 Uhr:**  
Peppina. Operette in 3 Akten  
von Robert Stolz. Kleine Preise.  
**Montag: Was ihr wollt**  
 Lustspiel von W. Schabelpranz  
**Dienstag: Alles für Marion**  
 Lustspiel von Peter Hell  
**Mittwoch: Peppina**  
**Donnerstag: Peppina**  
**Freitag: Alles für Marion**  
**Sonntag: Peppina**  
**Sonntag, 15 1/2, Uhr: Peppina**  
 20 Uhr: Zarewitsch  
 Operette von Franz Lehár.

Neuenbürg.  
heute Samstag



**Schlachtpartie**

bei  
**Kienzle zum Adler.**

**Sportverein Arnbach.**

Sonntag den 20. Sept. 1931

**Verbands-Wettspiel**

gegen

**F.-B. Höfen**

Anfang 3 Uhr.

Birkenfeld.

Schöne

**3 Zimmer-Wohnung**

zwischen zwei Wohnungen im  
gleichen Hause die Wahl auf  
1. Oktober zu vermieten.

**Kirchweg 43.**

Neuenbürg.

**Faszhahnen**

bester Qualität

empfehlen billigst

**Albert Weik,**

Drechsler.

**Evang. Gottesdienst**

in Neuenbürg.

Sonntag, den 20. Sept. (16. Sonn-  
tag nach Trinitatis)

10 1/2 Uhr Predigt (Luk. 14, 12  
bis 20; Luk. 11, 29-32):

Dekan Dr. Megelein.

11 Uhr Kinderkirche.

1/2 Uhr Christenlehre (Söhne):

Evangelium.

Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde

im Gemeindehaus.

In Waldrennach ist am Sonntag

1/2 Uhr Gottesdienst.

**Kath. Gottesdienst**

in Neuenbürg

am Sonntag, den 20. September

(Vierzehnter Sept.)

9 Uhr Predigt und heil. Hostie:

amt, anst. Christenlehre.

2 Uhr Anacht.

**In Herrenalb**

10.15 Uhr Gottesdienst.

**Methodistengemeinde**

**Evang. Freikirche.**

Sonntag, den 20. September 1931

(Vierzehnter Sept.)

Vorm. 10 Uhr Predigt und heil.

Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr Bezirksfest.

**Evang. Gottesdienst**

in Birkenfeld

Sonntag, 20. September 1931.

(16. Sonntag nach Trinitatis.)

1/2 Uhr Christenlehre (Söhne):

Wagner.

1/2 Uhr Predigt (Luk. 14, 12-15):

Wagner.

1/2 Uhr Kinderkirche.

1/2 Uhr Abendgottesdienst.

Wagner.

Donnerstag abends 8 Uhr Bibel-

stunde.

**Evang. Gemeinschaft**

**Birkenfeld**

Gemeindehaus Schilderstr. 10

Sonntag den 20. September 1931

Vorm. 10 Uhr Predigt.

1/2 Uhr Anacht.

Nachm. 3 Uhr Predigt

K. Friedrich

Dienstag 8 1/2 Uhr Bibelstunde und

Jugendverein.

